

Bücher

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **56 (1969)**

Heft 6

PDF erstellt am: **28.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Mitteilungen

Rom-Reise mit «Schweizer Schule»

Rom-Reisen gehören zum festen Programm eines Schweizer. Reisebüros und Reiseorganisationen offerieren Reisen in allen Preislagen. Trotz dieser Ueberangebote möchten wir Ihnen vom 7.—10. April 1969 eine Rom-Reise aus einer Kette von Reisen offerieren, die im April, Mai und September vom Reisebüro Robert Hafner AG in Zürich 11 durchgeführt werden.

Unsere Reise vom 7.—10. April 1969 wurde in Zusammenarbeit mit der neuen schweizerischen Fluggesellschaft Tellair zusammengestellt. Abflug in Zürich, 7. April 1969, 10.30 Uhr. Rückkehr am 10. April 1969, 17.30 Uhr. Wir bieten Ihnen ein reichhaltiges Programm mit zwei geführten Stadtrundfahrten, einem Rundgang durch den Vatikan. Daneben haben Sie freie Zeit zu einem Ausflug nach Ostia oder einem Besuch von Frascati. Das Programm schließt neben dem Flug Zimmer mit Frühstück in guten Hotels im Zentrum von Rom ein, ferner alle Taxen und Trinkgelder und die erwähnten Rundfahrten. Für Lehrer und Leser der Schweizer Schule hat das Reisebüro Robert Hafner AG den Preis von Fr. 245.— auf Fr. 220.— reduziert.

Programme und Anmeldungen bei unserem Sekretariat in Zug oder direkt im Reisebüro Robert Hafner AG, Zürich 11, Telefon 48 48 00, mit dem Vermerk: Leser der «Schweizer Schule».

Bücher

Pädagogik

Lothar Kaiser

Widmer Konrad: Die junge Generation und wir, Rotapfel Verlag, Zürich und Stuttgart 1969, gebunden, 150 Seiten, Fr. 13.50.

Widmers Buch ist zur rechten Zeit erschienen! Vorurteile und Verallgemeinerungen über die Jugend spielen auch in Gesprächen unter Lehrern und Erziehern eine zu große Rolle. Der bekannte Pädagoge, Professor für Pädagogik an der Universität Zürich, gibt hier eine differenzierte, wissenschaftlich begründete Analyse der Entwicklungsprozesse, im besonderen jener der Reifejahre. Der Autor schildert die gesamte Problematik der Erschwerungen aus der Familienstruktur, der Einwirkungen der Massenmedien, der Situationen im Berufs- und Schulleben und aller andern Umweltfaktoren. Mit feinem Unterscheidungsvermögen und einer eindeutig positiven Grundhaltung und Einschätzung zeigt der Verfasser auf, wo die pädagogischen Ansätze des Verstehens und der Hilfe liegen. Jeder, der als Erzieher in Familie, Schule und Beruf mit Jugendlichen zu tun hat, wird dieses wohlfundierte Werk mit größtem Gewinn lesen und die Jugend besser verstehen. Sehr empfohlen!

Schraml Walter J.: Einführung in die Tiefenpsychologie für Pädagogen und Sozialpädagogen, Verlag Ernst Klett, Stuttgart 1968, 238 Seiten. Linson. DM 16.50.

Wer sich bis jetzt als Pädagoge über tiefenpsychologische Fragen orientieren wollte, war auf eine spezielle und umfangreiche Fachliteratur mit vielen neuen Fachausdrücken angewiesen. Zudem war es schwierig, sich einen Gesamtüberblick unter pädagogischem Aspekt zu verschaffen. Mit diesem Buch, das Hans Zulliger gewidmet ist, besitzen wir ein Werk, das in einer verständlichen Sprache in die Grundmodelle und -vorstellungen einführt und dem Erzieher wertvolle Einblicke gewährt. Der klare Aufbau führt den Leser sicher in die notwendige Fachsprache hinein. Die Hauptartikel sind: Grundlagen, Tiefenpsychologie der Entwicklung und der Persönlichkeit, seelische Störungen und ihre Behandlung, Tiefenpsychologie und Erziehung. Das Buch ist keiner Schule einseitig verpflichtet, es stellt objektiv die verschiedenen Standpunkte dar.

Besonders wertvoll ist die pädagogische Blickrichtung, die sich fugenlos in die Gesamtdarstellung einpaßt. Geeignet als Lektüre für *alle* Lehrer und Erzieher. Mit Nachdruck empfohlen!

Didaktik und Methodik

Lothar Kaiser

Programmiertes Lernen. Kein Weg für unsere Kinder. Pestalozzi-Verlag, Zürich 1968, kartoniert, 130 Seiten, Fr. 10.50.

Selten haben wir ein Buch mit so unguuten Gefühlen gelesen! In verschiedenen Beiträgen setzen sich die Autoren Dr. Kurt Brotbeck, Prof. Dr. von Wartburg, Christa Beichler, Dr. med. Heinz Wolf und Ursula Anders (mit einer Auswahl von Zeitschriftenbeiträgen) mit dem Programmierten Unterricht (PU) auseinander. Der Untertitel deutet schon an, daß es sich nicht um eine sachliche Kontroverse handelt, es ist eine einseitige Stellungnahme gegen den PU. Und zwar wird nicht im eigentlichen Sinn wissenschaftlich bewiesen, es wird einfach auf weiten Strecken mit einseitiger Argumentation behauptet. Auch wenn die Autoren glauben, daß durch den PU der Mensch manipulierbar gemacht werde, so haben wir den Eindruck, daß durch solche einseitig informierenden Schriften ebenso manipuliert wird.

Viele Argumente gegen den PU können wir gelten lassen und uns damit identifizieren, aber in der Isolation wirken sie übergroß und falsch proportioniert. Man könnte glauben, der PU schließe alle Gefahren in sich, als ob der bisherige konventionelle Unterricht optimal gestaltet wäre.

Wer die neueren wissenschaftlichen Schriften zum PU liest, der weiß, daß die Autoren zum Teil von veralteten Anschauungen ausgehen.

Eine einseitige, verengende Darstellung des PU!

Es gilt auch hier: Audiatur et altera pars!

Rabenstein Rainer, Haas Fritz: Erfolgreicher Unterricht durch Darstellungseinheiten. Das methodische Modell der «Darstellungseinheit» im Sachunterricht der Grundschule. Verlag Julius Klinkhardt, Bad Heilbrunn OB 1968, kartoniert, 184 Seiten.

Unter «Darstellungseinheit» verstehen die Verfasser szenisches Spiel. Nach einer kurzen theoretischen Grundlegung bringt der zweite Teil auf rund 120 Seiten praktische Beispiele, die alle aus dem Schulalltag der 1.—4. Klasse (unserer Primarschule!) gewählt sind. Besonders wertvoll sind jene Einheiten, die zu Verhaltensentscheidungen herausfordern, wie etwa: Klaus hat ein Fenster eingeworfen, Kaufmann . . . verrechnet sich, usw. Die Anleitungen sind sehr ausführlich, klar gegliedert und lassen dem Praktiker genügend Spielraum für die eigene Umformung. Das Buch könnte Primarschullehrern helfen, weitere erprobte Variationen eines gemäßigten Gesamtunterrichts zu finden.

Empfohlen im besonderen für Lehrer der ersten vier Schuljahre!

Rother Ewald Fr. (Hrsg.): Audio-visuelle Mittel im Unterricht, Reihe «Didaktische Studien» (hrsg. von Ernst Meyer), Verlag Ernst Klett, Stuttgart 1968, kartoniert, 86 Seiten, DM 5.80.

Elf Aufsätze verschiedener Autoren beschäftigen sich mit audio-visuellen Hilfsmitteln wie Unterrichtsfilm, Schulfunksendungen, Tonband. Ueber den Einsatz und die Wirksamkeit dieser technischen Medien wird von verschiedenen Seiten her reflektiert und überzeugend dargestellt, daß bei optimalem Einsatz der Unterrichtserfolg gesteigert werden kann. Erfreulich ist es, daß auch gezeigt wird, wie solche Hilfsmittel am besten eingesetzt werden, wo die Grenzen liegen und welche neuen Möglichkeiten erschlossen werden.

Die Bezüge zur Medienerziehung werden beschrieben; ebenso wird die Funktion des Lehrers im Unterricht mit audio-visuellen Hilfsmitteln formuliert.

Empfehlenswert für alle, die sich mit Medienkunde und modernen Hilfsmitteln für den Unterricht beschäftigen!

Meyer Ernst (Hrsg.): Exemplarisches Lehren — Exemplarisches Lernen, Verlag Ernst Klett, Stuttgart, 1969, kartoniert, 100 Seiten, DM 5.80.

Dieser Sammelband aus der Reihe «Didaktische Studien» enthält Beiträge von Debrolav, Wellek, Wagenstein, Dietrich, Scheuerl und Wocke, die alle unter verschiedenen Gesichtspunkten auf das «Exemplarische» eingehen. Als Einführung in die Gedankenwelt eines Unterrichts, der von der Fachsystematik und der Stofffülle wegkommen möchte, ist der Band sehr geeignet, weil er das Prinzipielle behandelt und daher über die Lehrplanfrage zu Grundfragen des exemplarischen Erdkundeunterrichts weiterschreitet. Auch wenn einige wenige praktische Beispiele angedeutet sind, so wünschte man sich doch eine «exemplarische Unterrichtseinheit» als weiteren Beitrag, der das Theoretische von der Praxis her erschließt.

Ludwig Kerstiens: Medienkunde in der Schule. Pädagogische Voraussetzungen, didaktische Grundfragen, methodische Ratschläge. Verlag Jul. Klinkhardt, Bad Heilbrunn OBB, 1968, 136 Seiten (kartoniert).

Ein Buch, das seinem Titel gerecht wird! Zuerst werden die Medien in unserer Zeit und ihre pädagogische Bedeutung dargestellt, um dann zu einer Didaktik der Medienkunde auszuholen. In einer allgemeinen Metho-

dik und einem großen Abschnitt «Berichte, Vorschläge, Modelle für eine schulische Medienkunde» werden viele praktische Hinweise gegeben, die jedem Leser willkommen sein werden.

Im Unterschied zu vielen anderen Werken aus Deutschland ist das Buch «deutsch» geschrieben und vermeidet überflüssige Fremdwörter und eine überspitzte Fachsprache. Es verbindet auch auf ideale Weise Theorie und Praxis. Für Lehrer an Abschlußklassen und an Sekundarschulen sehr zu empfehlen.

Neue Literatur zur Didaktik der Mathematik

Robert Ineichen

Emma Castelnuovo: Didaktik der Mathematik (Akademische Verlagsgesellschaft, Frankfurt a. Main 1968). Abgestützt auf Comenius und Pestalozzi, auf Decroly und Montessori, vor allem aber auf die psychologische Didaktik, die sich aus den Forschungen von Jean Piaget ergab, behandelt die bekannte Autorin in diesem sehr anschaulich und praktisch geschriebenem Werk die folgenden Themenkreise: Welche Mathematik soll unterrichtet werden? (Mit einem sehr gelungenen und leicht verständlichen Vergleich der klassischen mit der modernen Mathematik!) Auf welche Arten kann Mathematik unterrichtet werden? Die Klasse als «Labor» für die Didaktik der Mathematik. — Besonders sympathisch berühren die vielen besprochenen Beispiele, das Bestreben, ein vernünftiges Maß der Modernisierung einzuhalten und die vielen unterrichtspraktischen Hinweise. Diese Ausführungen werden vor allem für den Mathematiklehrer auf der Sekundarschulstufe und an den unteren Klassen der Gymnasien sehr wertvoll sein. Zwei kritische Bemerkungen: Wir möchten vorschlagen, die Ausführungen über den Funktionsbegriff moderner zu gestalten (Funktion als eindeutige Zuordnung wäre herauszuarbeiten!). Der Übersetzer verwendet die Bezeichnung «Sekundarschule» so, daß Mißverständnisse entstehen können: Unter «Sekundarschule» verstehen wir bekanntlich die oberen Klassen einer «erhöhten» Volksschule; das ist aber nicht das, was anderswo als «Ecoles secondaires» oder als «Scuole secondarie» bezeichnet wird; in Deutschland wird der Ausdruck kaum verwendet.

Walter Lietzmann: Methodik des mathematischen Unterrichts (4. Auflage, überarbeitet von H. Jahner, Quelle & Meyer Verlag, Heidelberg 1968).

Natürlich nimmt man eine Neubearbeitung des Buches von Lietzmann mit besonderem Interesse zur Hand, hatte doch der Name Lietzmann in allen Kreisen, die sich für die Didaktik des Mathematikunterrichtes interessierten, während Jahrzehnten einen besonders guten Klang. Der Bearbeiter, Horst Jahner, hat eine keineswegs leichte Aufgabe übernommen, geht es doch um den Versuch, Bewährtes und Traditionelles mit neuen Ideen zu durchdringen und neue Stoffgebiete und andersartige Sichtweisen dem Bisherigen beizufügen. Es ist indessen eine Frage, ob die Hinwendung zu einer neueren, moderneren Konzeption des Mathematikunterrichtes nicht besser in einem von A bis Z neu geschriebenen Band verwirklicht werden könnte als in

einer bloßen Überarbeitung. Uns scheint jedenfalls, es liege mit dieser vierten Auflage des Lietzmann nun ein recht inhomogenes und durch seine vielen Kompromisse nicht mehr überzeugendes Werk vor. Wir fügen aber gerne bei, daß auch der neue Lietzmann sehr viele wertvolle einzelne Hinweise enthält und gerade auch in den hineingearbeiteten neueren Themen. Es ist dies ein Verdienst des neuen Bearbeiters, was — bei allen Reserven zur grundsätzlichen Anlage des Werkes in seiner jetzigen Form — hervorgehoben werden muß.

Kurt Strunz: Der neue Mathematikunterricht in pädagogisch-psychologischer Sicht (5. Auflage, Quelle & Meyer Verlag, Heidelberg 1968).

Vor Jahren konnten wir in dieser Zeitschrift die 1953 erschienene «Pädagogische Psychologie des mathematischen Denkens» von Kurt Strunz anzeigen. Das vorliegende Werk stellt die von ehemals 180 auf mehr als 350 Seiten angewachsene, völlig umgearbeitete 5. Auflage dieses Buches dar. Diese völlige Umarbeitung ist nötig geworden, weil in den letzten Jahren eine Reform des Mathematikunterrichtes in Gang gekommen ist, die sich auch nach der psychologischen Seite hin nicht einfach mit ein paar Retouchen und Ergänzungen der früheren Auflagen des geschätzten Werkes verarbeiten läßt. Inhalt: Grundlegendes zur pädagogischen Psychologie des Mathematikunterrichtes — Von der heutigen Mathematik in Wissenschaft und Schule — Die Funktionen der Wahrnehmung im Dienste des mathematischen Denkens — Vorstellungen, Gedächtnis und Lernprozesse — Denken — Die Schülerperson als Gesamtheit — Literatur. Das Bestreben, die psychologisch-pädagogischen Aspekte an ganz konkreten mathematischen Themen herauszuarbeiten, ist an sich schon sehr verdienstvoll, dürfte doch dadurch auch jenen Mathematikern, die nicht besondere Freunde der Pädagogik und Psychologie sind, (und es soll solche geben . . .; die Gründe dafür würden eine besondere Studie rechtfertigen) eindrücklich gezeigt werden, was für psychologische Probleme auch im Unterricht erwogen und beachtet werden sollten. Es scheint uns ferner, dem Verfasser sei die Synthese «moderner Mathematik-Psychologie» sehr gut gelungen, so daß das sehr systematisch geschriebene Werk weite Verbreitung vor allem unter den Mathematiklehrern der höheren Schulen verdient. Für eine Neuauflage möchten wir zwei Anregungen machen: Aufnahme einiger zusätzlicher Ausführungen über die Schwierigkeiten, die das für die Wahrscheinlichkeitsrechnung und Statistik notwendige «stochastische Denken» für den Schüler bringt; Anfertigung eines Sachregisters.

Der Mathematikunterricht, Beiträge zu seiner wissenschaftlichen und methodischen Gestaltung. Ernst Klett-Verlag, Stuttgart 1967/68.

Wieder liegt eine Serie der weit verbreiteten Klett-Hefte vor, deren jedes — je nach Interessen und Neigungen des Lesers — sachliche Information und didaktische Anregungen in reichem Maße vermitteln kann. Wir umschreiben kurz ihren Inhalt: Heft 3/1967 bringt Beiträge zum Thema: «Natürliche Zahlen», Heft 4/1967 setzt die Reihe der Publikationen zur Abbildungsgeo-

metrie (vor allem mit Beiträgen über affine Abbildungen) fort; Heft 5/1967 dürfte vielerorts auf besonderes Interesse stoßen, da es — wie schon zwei frühere Hefte — den logischen Problemen im Mathematikunterricht gewidmet ist. Damit schließt auch die Herausgebertätigkeit von Präsident Dr. Eugen Löffler, der für die initiative und sorgfältige Betreuung der Hefte Dank und Anerkennung verdient. Heft 1/1968 ist neuen Gesichtspunkten des Trigonometrieunterrichtes gewidmet, als neuer Herausgeber zeichnet nun Emanuel Röhl.

Paul R. Halmos: Naive Mengenlehre (Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 1968).

Wir freuen uns, daß die bekannte Darstellung von Halmos — sie ist in ihrer ursprünglichen englischen Auflage schon mehr als sechsmal neu aufgelegt worden seit 1960 — nun in einer deutschen Übersetzung vorliegt. Das den Mathematikern wohlbekannte Werk bedarf kaum einer weiteren Empfehlung. Die glückliche Verbindung von Strenge und einfacher Darstellung ist beispielhaft und kommt auch in der deutschen Übersetzung sehr gut zum Ausdruck.

R. : INEICHEN: Arithmetik, Leitfaden des Rechnens. Verlag Eugen Haag, Luzern. 2. Auflage 1967. 127 Seiten. Kartoniert. Fr. 5.60.

Im Jahre 1957 erschien die erste Auflage dieses Leitfadens. Die 2. Auflage stimmt, abgesehen von einigen Verbesserungen, mit der ersten überein. Dieses Lehrmittel erfüllt alle Wünsche, die in stofflicher und methodischer Hinsicht an einen Leitfaden des Rechnens, der dem praktischen Unterricht dienen soll, zu stellen sind. Er ist so konzipiert, daß der Lehrer umfassend Aufschluß erhält, was im Rechnen auf der Stufe der Sekundarschule und der untern Mittelschule zu behandeln ist. Im ersten Abschnitt wird das formale Rechnen, im 2. Abschnitt werden die Lösungsmethoden und im 3. und 4. Abschnitt werden die Anwendungen behandelt. Der 4. Abschnitt befaßt sich bereits mit einfacheren Aufgaben aus dem kaufmännischen Rechnen; je nach dem Schultyp kann auf ihn auch verzichtet werden. Der Stoff wird so dargestellt, daß das Buch — unter Anleitung des Lehrers — auch sehr gut in die Hand des Mittelschülers (eventuell sogar des Sekundarschülers) gelegt werden kann, wodurch sich zeitraubende Theorie-Diktate ersparen lassen. Das Buch ist in seinem Aufbau abgestimmt auf die Aufgabensammlung desselben Verfassers.

Die Darstellung ist wissenschaftlich einwandfrei. Sie weist auch an geeigneten Stellen auf die Tatsache hin, daß das Rechnen mit bestimmten Zahlen nur ein Spezialfall des Rechnens mit allgemeinen Zahlen ist und bereitet so in idealer Weise auf den Algebra-Unterricht vor. Die aktuellen Tendenzen im Mathematik-Unterricht (Mengenlehre als Hintergrund für den Rechenunterricht) sind nicht berücksichtigt. Dies ist meines Erachtens kein Mangel, da noch zu wenig Erfahrungen vorliegen, wie stark sie sich im Rechenunterricht der Primar- und Sekundarschule sich verwirklichen läßt, ohne den Schüler (und zurzeit auch noch einen Teil der Lehrer) zu überfordern.

A. S.